

INHALT

VORWORT 14

I. TEIL

ERSTES KAPITEL 19

Im ersten Kapitel muß der erste Deutsche mit Fug und Recht als Raufbold bezeichnet werden – Ariovist wird als Inhaber eines Schweizer Nummernkontos ins Gespräch gebracht – Caesar kommt, sieht, siegt jedoch erst später – der siegreiche Drusus fällt nicht auf dem Schlachtfeld, sondern vom Pferd – Marbod erhält erzieherischen Nachschliff in Rom – Hermann-Arminius entpuppt sich als der erste Wendehals in der Geschichte – Zwanzigtausend Mann sterben bei einer dreitägigen Hatz in der Knetterheide – Varus' Kopf wird an den Absender zurückgesandt – Tiberius ermöglicht den Germanen, sich hinter dem Rhein ungestört zu raufen.

ZWEITES KAPITEL 35

Im zweiten Kapitel betreten die Markomannen die Bühne des historischen Geschehens – die Mongolen lösen ein zweihundert Jahre dauerndes Umfallen von Dominosteinen aus – Marc Aurel stirbt nach einigen siegreichen Scharmützeln auf

*dem heutigen Hohen Markt in Wien – Claudius II.
kann den Goten nachhaltig den Scheitel nachziehen – eines
der ältesten Sprachdenkmäler entpuppt sich als ein fast
ketzerisches – die Frage nach den Kochgewohnheiten und
Beißtechniken der Hunnen wird aufgeworfen – Theodosius
stellt die Germanen ruhig – des arbeitsamen Landlebens müde,
enthaupen die Goten nicht nur griechische Statuen – bunt-
gemischte Desperados ziehen über die Alpen nach Rom –
die Nibelungensage wird auf historische Tatsachen
gestellt – die Alemannen beginnen, Häusle zu bauen und
Käse zuzubereiten – die Völkerwanderung artet zur
politischen Privatoperette aus.*

DRITTES KAPITEL 55

*Im dritten Kapitel rasselt Attila, der Hunnenkönig, ordentlich
mit dem Säbel – Gefallene kämpfen nach der Schlacht
auf den Katalaunischen Feldern in den Wolken weiter – der
Chefideologe Paulus muß für eine weitreichende Fälschung
herhalten – Attila vervollständigt seinen reichen
Harem und kommt dadurch zu Tode – Ricimer spielt mit
den Marionetten – Odoaker wird Condottiere in Italien –
mit Augustulus schließt der Weltgeist einen Kreis.*

VIERTES KAPITEL 65

*Im vierten Kapitel befleckt Theoderich den Beginn seiner
Herrschaft mit einem tückischen Mord – die Präpo-
sitionen in und von dokumentieren Zeitgeist – Theoderich
entpuppt sich als die erste bedeutende, über militärische
Raubbolderei hinausgehende germanische Gestalt der Welt-
geschichte – ein Trompeter bläst zum Ende der Völker-
wanderung – die Antike verabschiedet sich.*

II. TEIL

ERSTES KAPITEL 79

Im ersten Kapitel wird »deutsch« zum Werbebit der Kirche – bei einem Ausflug in die Zukunft versendet die Reichsidee und entpuppt sich als romantischer Traum – die Franken herrschen ohne rechtliche Spitzfindigkeiten – die Kirche jubiliert unter Vorspiegelung falscher Tatsachen – der Erbfolge wird mit unlauteren Mitteln nachgeholfen – merowingische Rotschöpfe bestimmen das Geschick der Weltgeschichte – der Hausmeier Pippin schickt den degenerierten König ins Kloster – Papst Stephan II. fühlt sich zuständig für die gesalbte Königsgnade.

ZWEITES KAPITEL 92

Im zweiten Kapitel flüchtet ein nervenkranker Kaufmann aus seiner Heimatstadt Mekka nach Medina, was als Hedschra in die Annalen eingeht – der Halbmond reduziert binnen zwanzig Jahren das Byzantinische Reich – das Westgotenreich fällt wie ein Kartenhaus zusammen – die bajuwarischen Agilolfinger arbeiten an der Entstehung des Freistaates, werden jedoch von der Platte geputzt.

DRITTES KAPITEL 98

Im dritten Kapitel ergreift endlich ein Barbar die Kaiserkrone – Rom wird verschenkt – das heilige Sakrament der Ehe erfährt eine machtpolitische Deformation – Tassilo wird zunächst beim Schopf und dann in klösterliche Obhut gepackt – fünfzehn vierspännige Ochsenwagen transportieren einen Schatz – die Keimzelle des späteren Österreich wird

errichtet – ein lebender Elefant besucht Aachen – Karl unterwirft die wilden räuberischen Sachsen – Friesen schlucken ungebratene Hühner – die Weichen für eine kultivierte Zivilisation in Europa werden gestellt – als Weihnachtsüberraschung erhält Karl die Kaiserkrone.

VIERTES KAPITEL 113

Im vierten Kapitel wird die schlechte historische Presse Kaiser Ludwigs des Frommen erklärt – die aus allen Palatzimmern quellenden Betthasen werden im Kloster untergebracht – das Lügenfeld macht seinem Namen alle Ehre – mit der Teilung des Karolingischen Reiches beginnt im engsten Sinn die deutsche Geschichte.

III. TEIL

ERSTES KAPITEL 121

Im ersten Kapitel werden die Straßburger Eide gesprochen – Karl der Kahle bedeckt sein bloßes Haupt mit der Kaiserkrone – die nicht anders als blödsinnig zu bezeichnende Erbfeindschaft zwischen Deutschen und Franzosen nimmt ihren Anfang – die Wikinger flitzen brandschatzend die Flüsse hinauf – der dicke Karl darf sein Gnadenbrot in seinem angestammten Schwaben essen.

ZWEITES KAPITEL 129

Im zweiten Kapitel sind die Karolinger bis zur Unkenntlichkeit degeneriert – ein Bastard zieht nach Rom, um sich die Kaiserkrone zu holen – beim fröhlichen Vogelfang

*wird Herzog Heinrich mit der Königskrone überrascht –
die Großen werden an die Urnen gerufen – die Thronfolge-
regelung macht dem Teilen ein Ende.*

DRITTES KAPITEL 139

*Im dritten Kapitel werden die einfallenden ungarischen Hor-
den und die Slawen von Otto dem Großen in die Schranken
gewiesen – ein Hauch von Frieden bringt die Kaiserkrone zum
Glänzen – Otto der Große hat nicht lange Freude an seinem
wiedererstandenen Imperium – ein Horrorkabinett
skandalöser Päpste sieht nicht über den Tellerrand.*

VIERTES KAPITEL 148

*Im vierten Kapitel erfahren wir etwas vom Leben der mittel-
alterlichen Bevölkerung – Vegetarier hatten damals keine
Ernährungsgrundlage – schon damals speisten sich die Staats-
ausgaben vom Geld der kleinen Leute – die Lehre von der
Gleichheit der Menschen wird von der Kirche nur zögernd ver-
breitet – Bildung adelt keineswegs – alte Dämonen und neue
Heilige ändern nichts am dumpfen Aberglauben.*

FÜNFTES KAPITEL 155

*Im fünften Kapitel wagt Otto III. im zarten Alter von drei
Jahren eine Thronbesteigung – Italien weckt intellek-
tuelle Sehnsüchte, die am Capo Colonne zerschellen – die Jahr-
tausendwende evoziert Endzeitstimmungen – der
verrottete Klerus versetzt das gläubige Volk in Angst und
Schrecken – in Rom nimmt Otto den Gegenpapst und
den Crescentius milde gesagt beim Ohr – die Kultur bekommt
einen Schub nach vorn.*

SECHSTES KAPITEL 165

Im sechsten Kapitel wird der Visionär durch einen Realpolitiker ersetzt – auf geschlechtliche Enthaltsamkeit folgt Heiligsprechung – Heinrich II. erweist sich als schlauer Fuchs – die Verschärfung des Zölibats erweist sich als genialer Schachzug der Erbfolgepolitik – aus dem Reich wird eine staatsrechtlich juristische Person.

SIEBENTES KAPITEL 172

Im siebenten Kapitel besteigt ein intellektueller Friedensfürst den Thron – im Kloster von Cluny wird eine Überlebensstrategie für die Kirche entwickelt – das Faustrecht beherrscht das Hohe Mittelalter – von Donnerstag bis Sonntag wird fortan nicht mehr aufeinander eingedroschen – Heinrich III. nimmt die deutsche Weltstunde mit ins Grab.

IV. TEIL

ERSTES KAPITEL 183

Im ersten Kapitel wird zunächst eine emanzipatorische Regierungsfrage gestellt – eine Kindesentführung ändert das Machtgefüge – Herzogsein wird erblich – die Frage nach dem Gehorsam der wilden Sachsen wird endgültig geklärt – das von Petrus ererbte Hirtenamt wird mit göttlichem Recht versehen – König und Papst finden Gefallen an gegenseitiger Absetzung – Heinrich IV. wandert barfuß durch den Schnee, und der Papst erweist sich zunächst als altersstarrer Fundamentalist – die zur Dekoration gewordene Kaiserkrone wird durch Frostbeulen mit knapper Not gerettet.

ZWEITES KAPITEL 195

Im zweiten Kapitel nutzt der Papst die Situation aus, um im Trüben zu fischen – der Kirchenbann wird zum beliebten politischen Schachzug – die Gegenspieler nehmen überhand – die Engelsburg erweist sich als unknackbar – gelbäugige sarazenische Massenmörder und strohschopfige Normannen befreien Rom – bei der Erziehung von Heinrichs Söhnen scheint einiges schiefgelaufen zu sein – ein öffentliches Sündenbekenntnis wird von einem unglücklichen Alten verweigert.

DRITTES KAPITEL 203

Im dritten Kapitel verglimmt die Reichsidee – die Füße Christi sorgen für allerlei Trubel – in Italien wird ein Jahrhundert lang kein Buch geschrieben – im Westen scheint der kulturelle Boden fruchtbarer als anderswo zu sein – die nach Rauch und Brand stinkende Geschichte der deutschen Judenfeindschaft nimmt ihren Anfang – König und Papst entscheiden sich für die gesündere Lösung, weil sie den Grund ihres Streits vergessen haben – Heinrich V. versucht vergeblich, zwei Hasen mit einer Hand zu fangen – eine alt gewordene Zeit geht zu Ende.

STAMMTAFELN 212

PERSONENREGISTER 217

SACHREGISTER 224